

## Liebe Freundinnen und Freunde,

im letzten Jahr haben wir in der europäischen Asyl- und Migrationspolitik einige Höhen und Tiefen erlebt. Rechtspopulistische Forderungen dominieren vielerorts den medialen und öffentlichen Diskurs. Diese gingen einher mit massiven Einschränkungen des Asylrechts, sowie der zunehmenden Kriminalisierung von Seenotrettung und Solidarität mit Geflüchteten. Gleichzeitig haben sich zivilgesellschaftliche Akteur\*innen organisiert, mobilisiert und mit diversen Aktionen und Demonstrationen gezeigt: #WirSindMehr! Wir sind #unteilbar! Und wir stehen zusammen ein für die Einhaltung von Menschenrechten und eine vielfältige Gesellschaft. An unseren verschiedenen Standorten – Lübeck, Berlin, Palermo, Mytilene – sind wir diesen politischen Entwicklungen gleichermaßen entgegengetreten.



Foto ©borderline-europe · Demonstration am Weltflüchtlingstag

In Deutschland wurden nach der neuen Regierungsbildung und der Verabschiedung des Koalitionsvertrages mehrere Asylrechtsverschärfungen in die Wege geleitet. Der selbsternannte Heimatminister Seehofer setzte seine Forderung nach einer Obergrenze von 180.000 - 220.000 geflüchteten Zuwanderer\*innen pro Jahr durch. Weitere Einschränkungen für Asylsuchende entstehen durch die Begrenzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte auf 1000 Familienmitglieder pro Monat. Die Einrichtung der sogenannten AnKER-Zentren, geschlossene Lager, in denen alle Ämter zusammenarbeiten, ermöglichen Asylsuchenden kaum Kontakt zur Zivilgesellschaft und erschweren eine Rechtsberatung durch Anwalt\*innen. Um die undurchsichtige Informationslage rund um diese Maßnahmen aufzuklären, führten wir im Juni zusammen mit den selbstorganisierten Initiativen *corasol* und *Familienleben für Alle!* einen Workshoptag durch. Gemeinsam haben wir daraufhin am [Weltflüchtlingstag](#) unseren Protest gegen diese unmenschliche Asylpolitik auf die Straße getragen und vor dem Bundestag demonstriert. Auch im Rahmen des Europe for Citizen's Projekts *„Over borders – Brücken statt Mauern“* führt *borderline-europe* Informations- und Diskussionsveranstaltungen durch, um der Kriminalisierung von Geflüchteten entgegen zu wirken.

## Tödliche Grenzpolitik Europas – Nicht mit uns!

Neben Verschärfungen der Lage in Deutschland betreibt die EU eine verstärkte Externalisierung der Grenzen und Kriminalisierung von Seenotrettung im Mittelmeer. Im August 2017 kamen fast 90 Prozent weniger Geflüchtete von Libyen aus nach Italien als im August 2016. Laut UNHCR hat sich diese Zahl im Jahr 2018 noch einmal stark verringert (erstes Halbjahr 2018: fast 16.394, erstes Halbjahr 2017: knapp 72.994). Gleichzeitig steigt die Zahl der

Menschen, die über die westliche und östliche Mittelmeerroute nach Spanien und Griechenland gelangen. So führten EU Maßnahmen, wie die [Unterstützung der so genannten libyschen Küstenwache](#), nur zu einer Verschiebung von Migrationsrouten. In mehreren Podiumsdiskussionen thematisierten wir die dramatischen Entwicklungen der Externalisierung von EU Grenzen. So veranstaltete [borderline-europe](#) im November eine [Konferenz zur Sahara](#) als neuer tödlicher Außengrenze der EU. Seit dem Rabat Prozess (2006) und Khartoum Prozess (2014) wurden die Kontrollen von Grenzübertritten und Migrationsrouten stark verschärft. Drittländer sind Europas Türsteher geworden. Auf Druck der EU hin hat Niger Gesetze gegen „Menschenschmuggel“ erlassen und erhält Ausrüstung sowie Training für seine Sicherheitskräfte. Am Ende wird vor allem eines deutlich: Der Abschreckungs- und Abschottungspolitik der EU, unter dem Deckmantel der Entwicklungshilfe, muss eine ständige Kritik und Netzwerkarbeit entgegengesetzt werden.



Fotos ©borderline-europe · Diciotti Protest und Seenotrettungsschiff Lifeline

Seit Juni 2018 hat Italien eine neue rechtsgerichtete Regierung. Doch der rassistische Ungeist machte sich schon lange vor den Wahlen, noch unter dem „demokratischen“ Innenminister Marco Minniti, breit. Beispielsweise schoss im Februar 2018 ein Mann im mittelitalienischen Macerata wahllos auf Menschen schwarzer Hautfarbe. Diese Art von Übergriffen nahm im Laufe des Jahres zu. Im Juni ließ der neue Innenminister Salvini die Häfen für Seenotrettungsschiffe schließen. [borderline-europe](#) Sizilien beobachtete von nun an die massiv sinkenden Ankunftsahlen, die ansteigenden Todeszahlen ertrunkener Geflüchteter und die voranschreitende Kriminalisierung der zivilen Seenotretter\*innen. Mehrere Schiffe von privaten Seenotrettungs-Gruppen und -NGOs wurden von den italienischen, maltesischen und französischen Behörden festgelegt und an der Rettung von Menschenleben gehindert. Derweil wurden in diesem Jahr von der so genannten libyschen Küstenwache mehr als 15.000 Menschen in die libyschen Haftlager zurückgebracht. Gemeinsam mit lokalen Gruppen und Vereinen versucht [borderline-europe](#) Sizilien diesem europäischen Rechtstrend etwas entgegenzusetzen und beteiligte sich neben dem täglichen Monitoring an Demonstrationen und Versammlungen in Palermo und Catania. #ÖffnetdieHäfen, #blacklivesmatters, Menschenleben retten ist kein Verbrechen, #Freeliventa und #FreeOpenArms sind nur einige der vielen zivilen Aktionen.

### Bleiben wir menschlich – Restiamo Umani

Im November schließlich organisierte unser Netzwerk einen [Anti-Libyen-Gipfel](#) in Palermo, bei dem Journalist\*innen, Geflüchtete und Expert\*innen zu Wort kamen und forderten: #befreitdasMittelmeer. Hintergrund war der zeitgleich tagende Libyengipfel der italienischen Regierung, der bekanntermaßen keinerlei Ergebnisse erzielte. #bleibenwirmenschlich – #restiamoumani – ist sicherlich eine der wichtigsten Forderungen in der heutigen Zeit des tödlichen Wegschauens. [borderline-europe](#) Sizilien wird sich auch in Zukunft für die Arbeit der Seenotrettungs-Gruppen und -NGOs, aber auch für die zivilen Seenotretter\*innen wie die tunesischen und die spanischen Fischer\*innen einsetzen, die ihr eigenes Leben riskierten um Andere zu retten.



Foto © Knut BryTinagent · Das Lager Moria im Winter 2016

In unserer Außenstelle *borderline lesbos* arbeiten wir weiterhin intensiv an Berichten und dem Monitoring der Situation auf Lesbos. Allein in den letzten zwei Monaten kamen dort mehr als 50 Boote an. Im gesamten Jahr 2018 haben bis jetzt 811 Boote die gefährliche Überfahrt aus der Türkei auf die Ägäischen Inseln gewagt, das sind 29.507 Menschen. Im [Mosaik Support Center](#) in Mytilene arbeiten mittlerweile mehr als 15 Festangestellte hauptamtlich. Das Zentrum ist zu einem echten Mittelpunkt der unabhängigen Berichterstattung und für Treffen von Menschenrechtsgruppen geworden. Hauptziel ist es einen Ort zu schaffen, an dem Ortsansässige und Geflüchtete gemeinsam arbeiten, leben und kreativ sein können. Täglich besuchen uns mehr als 200 Menschen. Wir haben viele Kursangebote wie Griechisch, Englisch und Computerunterricht, die häufig überbelegt und sehr beliebt sind. Die Routine und das neue Lernen geben den Menschen eine Pers-

pektive außerhalb der Tragik und Misere des „Hotspots“ Moria. Dort fristen weiterhin viele tausende Menschen ein ungewisses, kaltes und menschenunwürdiges Dasein. Wir zeigen hier ganz konkret, dass ein solidarisches Miteinander möglich und nötig ist. Wir stellen uns kreativ der geläufigen Isolations- und Segregationsmigrationspolitik entgegen.

### Bleiben auch Sie kritisch und aktiv!

*borderline-europe* – Menschenrechte ohne Grenzen e.V. gibt es inzwischen seit 11 Jahren. Darin stecken viel Energie und der starke Wille eine kritische Stimme im öffentlichen sowie politischen Diskurs um Migration und Flucht zu vertreten. Indem wir die Situation an den Außengrenzen sowie innerhalb Europas verfolgen und anprangern, schaffen wir Transparenz und Öffentlichkeit für die migrationspolitischen Missstände der Europäischen Union. Mehr über unsere Tätigkeiten erfahren Sie über unsere [Webseite](#) und unsere Social-Media-Kanäle auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#). Unsere Arbeit ist sehr vielfältig und fordert eine Kontinuität unseres erfahrenen Teams. All unsere Aktivitäten werden durch Spenden finanziert und können nur so weitergeführt werden.

### Unterstützen Sie *borderline-europe*!

Mit Ihrer [Unterstützung](#) werden wir weiterhin gegen das Sterben an den Außengrenzen vorgehen! Mit Ihrer [Unterstützung](#) wird es weiterhin ein Monitoring und Projekte an den Außengrenzen des europäischen Grenzregimes geben, die die aktuellen Zustände sichtbar machen! Mit Ihrer [Unterstützung](#) werden wir weiterhin den notwendigen transnationalen Austausch mit anderen kritischen Initiativen und NGO's vorantreiben!



Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende oder werden Sie Fördermitglied!

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für einen guten Start in das Jahr 2019,

Judith Gleitze, borderline-europe Italien  
Harald Glöde, borderline-europe Berlin  
Stefan Schmidt, borderline-europe Lübeck  
Alice Kleinschmidt, borderline-lesvos Mytilene

## JEDE SPENDE HILFT!

borderline-europe e.V.  
GLS Bank, Bochum  
Konto-Nr 4005794100  
BLZ 43060967  
IBAN DE11 4306 0967 4005 7941 00  
BIC GENODEM1GLS (Bochum)

## Kontakt

borderline-europe  
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.  
Gneisenastr. 2a · 10961 Berlin  
Phone +49 (0)176 420 276 55  
Mail [mail@borderline-europe.de](mailto:mail@borderline-europe.de)  
[www.borderline-europe.de](http://www.borderline-europe.de)